

An:

Jean-Monnet-Centre for European Studies (CEuS)

University of Bremen

SFG, Enrique-Schmidt-Strasse

D - 28359 Bremen

Sehr geehrte Frau Liebert, sehr geehrte Frau Lysiak, sehr geehrte Frau Mueller !

Hiermit lege ich Ihnen meinen Zwischenbericht bezueglich meines Moskauaufenthaltes, ermoeoglicht durch das Stipendium des Jean-Monnet-Centre, vor.

Gliederung

1. Unterricht und Anwendung der Sprache
2. Unterbringung
3. Betreuung
4. Aktivitaeten, Stadt und Menschen

1. Unterricht

Wir lernen zu viert 5 Tage die Woche jeweils vier Unterrichtsstunden. Die ersten 3 Wochen jeweils von 10.00 bis 13.30 Uhr, und seitdem jeweils Mittwoch bis Donnerstag von 16.00 bis 19.30 Uhr. Montags und Freitags werden wir von Tamara Nikitawitsch (T.N.), einer aelteren Lehrerin, und dazwischen von Vitali Vladimieritsch (V.V.), einem jungen Mann unterrichtet. Die Unterrichtsweisen unterscheiden sich. T.N. setzt mehr Wert auf Hoerverstaendnis, waehrend V.V. eher strukturiert anleitend vorgeht. Beide Arten haben ihre Vorteile und ergaenzen sich meinem Empfinden nach gut. So sind mir die drei Tage Grammatik lernen mit V.V. genug, um mich die uebrige Zeit in Vertaendnis zu ueben, was beides meines Erachtens natuerlich nur gleichzeitig Sinn macht. T.N. erzaehlt auch ueber Geschichte und Literatur, was sehr interessant ist, und, wie ich finde, auch zu einem Sprachkurs gehoert !

Die Hausaufgaben dauern meist von 2-4 Stunden und finde ich angemessen, die Unterrichtsdauer auch.

Positiv finde ich die Gruppengröße was das Lernen betrifft, zumal beide Lehrkräfte auch Deutsch sprechen. Andererseits ist dadurch der Kontakt zu anderen Studenten nicht gegeben.

Die Anwendung des Erlernten läuft bei mir noch nicht sehr gut bzw. immer in korrekter Weise, was allerdings für die allermeisten Kurzinformationen auch überhaupt nicht nötig ist. Hier reicht oft ein kontextbezogenes Verb oder Nomen und/oder nonverbale Verständigung. Meines Dafürhaltens ist mein Wortschatz, und damit erlebte, der Schwachpunkt meiner Russischkenntnisse. Dies ist auch gut so, denn fehlende Grammatik wäre viel verwirrender.

Alles in allem bin ich mit dem Unterricht zufrieden.

2. Unterbringung

In zwei Wohnungen sind wir vier untergebracht, Undine und Silvia in einer 3er Wohnung zu zweit und Jan und Ich in einer zwei Doppelzimmer umfassenden. Beide Wohnungen haben eine Küche und ein Bad und befinden sich im 5. bzw. 6 Stockwerk. Das Studentenwohnheim hat 18 Stockwerke und wird um ein Uhr nachts geschlossen. Innerhalb des Wohnheims habe ich bzw. wir noch keine nennenswerten Bekanntschaften geschlossen, was mit an den Räumlichkeiten liegt.

Seit etwa 2 Wochen wohnt bei Jan und mir ein russischer Sprachlehrer für Ausländer, welcher natürlich Russisch und auch Französisch spricht. Er stammt aus dem Nordwestkaukasus und ist von der Nationalität her Tscherkesse. Neben seinem Beruf ist er Touristenführer im Kaukasus und war auch schon auf dem Elbrus, dem höchsten Berg Europas.

Auf dem Universitätsgelände und an den Straßen gibt es jede Menge Cafés und Supermärkte, was viele Möglichkeiten sich zu ernähren eröffnet. Zwei Metrolinien sind zu Fuß in jeweils 10 Minuten erreichbar und es fahren Busse.

3. Betreuung

Die Betreuung ist gut, ein Bekanntmachen mit den Örtlichkeiten des Universitätsgeländes hätte hilfreich sein können, aber war nicht unbedingt nötig. Herr Schabaga hat uns sowohl vom Flughafen abgeholt und hat uns anschließend zum Essen eingeladen, als auch die Passangelegenheiten geregelt. Den Sprachkurs hat er auf unser Bitten um zwei Wochen verlängert. Ebenso hat Herr Potschta uns in einem Gespräch seiner Unterstützung versichert.

Herrn Schabaga haben wir es auch zu verdanken, dass sein Sohn Mike sich mit uns bekannt gemacht hat. Mit ihm als Fremdenfuehrer laufen wir nicht nur durch die Museen der Stadt, sondern treffen uns auch so. Da er als Geschichtsstudent in seinen Abschlusspruefungen ist, weiss er sehr viel Interessantes zu erzaehlen, etwa ueber Fluegelkaempfe innerhalb der Kommunisten waehrend der Sowjetzeit.

Die Betreuung ist sehr gut, Wesentliches wird hervorragend behandelt und es besteht genuegend Freiraum.

4. Aktivitaeten, Stadt und Menschen

Fast alles unternehmen wir zu viert, oder mit Mike. Moskau ist beeindruckend, zudem halte ich mich auch das erste mal im ehemaligen Ostblock auf. In der Stadt gibt es Museen, Galerien, Kirchen und andere Sehenswuerdigkeiten zu besichtigen sowie auch etliche Prunkbauten. Im Kreml waren wir noch nicht werden es aber alsbald nachholen. Die Innenstadt ist vergleichbar mit anderen europaeischen Grossstaedten, in den Randbezirken herrschen Plattenbauten vor. Die Menschen sehen natuerlich wie Russen aus; nicht sehr verschieden von Hollaendern oder Briten.

Wir haben eine Reise nach St. Petersburg geplant, in den letzten Tagen. Seitens der Universitaet wird eine Exkursion nach Tula, einer Stadt in der Naeh, angeboten. Schwerpunkte bilden der Besuch einer Waffenfabrik, einer Kuchenfabrik sowie der des Sommerhauses Tolstois. Schade ist, dass ich bis jetzt nicht mehr Russisch verstehe und somit Veranstaltungen zu besuchen fast unmoeglich scheint, von der Dauer meines Aufenthaltes abgesehen.

An dieser Stelle moechte ich mich fuer das Stipendium bedanken, der Russischunterricht ist exklusiv und Moskau ein Erlebnis !

Jens Schabacher